

Jahresbericht des Stadtarchivs Halle für das Jahr 2014

Im Jahre 2014 setzte das Stadtarchiv seine Aktivitäten zur Sicherung und Archivierung von Dokumenten zur hallischen Stadtgeschichte sowie deren Propagierung in der Öffentlichkeit weiterhin fort und stand dabei in bewährter Kooperation mit anderen lokalen kulturellen Einrichtungen, Vereinen und Privatpersonen. Durch wechselnde Ausstellungen und Tagesveranstaltungen wurde interessierten Bürgern die Möglichkeit geboten einen Einblick in die im Stadtarchiv verwahrten Quellen zu gewinnen.

Die Übernahmen von dienstlichem Schriftgut aus den kommunalen Fachbereichen wurden wie schon in den vergangenen Jahren mit der Archivierung der Jahresscheibe von Urkunden und Sammelakten aus dem Standesamt Halle im Januar begonnen. Es folgten vom GB IV, Team Unterhalt und Vaterschaft Urkunden zur Anerkennung der Vaterschaft aus den drei hallischen Stadtbezirken Ost, Süd und West sowie Halle-Neustadt. Die Abteilung Liegenschaften übergab dem Stadtarchiv Aktenvorgänge zu Pachtverträgen der Stadtgemeinde mit hallischen Kleingartenvereinen. Als besonderer Schatz konnte am 30. September das zeitgeschichtlich sehr bedeutungsvolle Goldene Buch der Stadt Halle aus dem Zeitraum von 1990 bis 2008 aus dem Büro des Oberbürgermeisters den Beständen des Stadtarchivs hinzugefügt werden. Die quantitativ bei weitem umfangreichste Übernahme stellten 38 lfm Akten ehemaliger hallischer Betriebe aus der Zeit der DDR und den 1990er Jahren dar, welche in der Verwaltung der Treuhandanstalt bzw. ihrer Nachfolgeorganisation Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben (BvS) gestanden hatten. Diese Dokumente stellen eine bedeutsame Bereicherung sowohl zur Dokumentation der Wirtschaftsgeschichte unserer Stadt als auch der tiefgehenden Veränderungen auf ökonomischem Gebiet im Gefolge der politisch-gesellschaftlichen Umwälzung 1989/90 dar und befanden sich bis zum November 2014 in Verwahrung der Rhenus Office Systems GmbH in Großbeeren bei Berlin.

Aus den Übernahmen aus privatem Bereich ragt sachlich und quantitativ der Nachlass des am 7. März 2014 verstorbenen hallischen Kunsthistorikers Dr. Rudolf Pillep (1936. 2014) hervor, bestehend aus seinen nachgelassenen schriftlichen Dokumenten sowie seiner Bibliothek, soweit die Bände hallischen Bezug aufwiesen. Für die Aufarbeitung des Kriegsgeschehens im Ersten Weltkrieg von erheblichem Nutzen war die Schenkung von drei Fotoalben mit Aufnahmen des Arztes Karl Riehm (1891. 1983) aus Privatbesitz im Februar 2014. Im Mai gelang die Übernahme eines Depositums von Dokumenten der Familie Wilke, Verwaltungsbeamte, Juristen und Ärzte u.a. in Halle und Merseburg. Die Dokumentation der Wendezeit sowie der Geschichte des neuen Forums wurde bedeutsam ergänzt durch die Übergabe eines Konvoluts entsprechender Dokumente durch den Bürgerrechtler Frank Eigenfeld als Depositum an das Archiv. Ein 1556 in Wittenberg gedrucktes Exemplar des *Calendarium Historicum* des evangelischen Theologen Paul Eber (1511. 1569) mit handschriftlichen Eintragungen von Johann Gottfried Olearius (1635. 1711) wurde im September in die Bestände des Stadtarchivs integriert. Die Erwerbung von 16 Aquarellen von Fritz Stein (1911. 1987) im gleichen Monat sowie die Schenkung einer Ansicht des Malers und Grafikers Holger Bleichroth mit Darstellung einer Hofsituation in der Großen Klausstraße 1986 schon zu Beginn des Jahres rundeten die bildliche Dokumentation des hallischen Stadtbildes im Stadtarchiv weiter ab. Die Medaillensammlung wurde weiter ergänzt durch Ankäufe der Neujahrsmedaille des Kunstvereins *Der Wassergeist* sowie der Bürgermedaille zum 50. Jubiläum von Halle-Neustadt. Die Archivbibliothek verzeichnete weitere Zugänge durch Belegexemplare von Forschungsarbeiten, Kataloge von

Ein Dienst von www.halle.de

Ausstellungen mit Leihgaben aus dem Stadtarchiv sowie durch Neuerwerbungen von Halle- und Archivaliteratur.

Die Erschließung und Verzeichnung des Archivgutes wurde auch vor dem Hintergrund der Vorbereitung und der Feier des 50. Jubiläums von Halle-Neustadt fortgeführt mit den Bauakten dieses Stadtteils, welche neben der computergestützten Erfassung noch durch Neuadressierung entsprechend der seit 1991 gültigen Straßennamen nach Abschaffung der Blocknummern in ihrer Benutzbarkeit optimiert wurden. Daneben wurde die Erschließung der Akten des ehemaligen Hauptauftraggeber Halle-Neustadt fortgeführt, welche als Ergänzung zu den Einzelbauten einen Überblick über das Baugeschehen insgesamt und nach Wohnkomplexen gegliedert bieten. Die Erschließung der Historischen Akten des Magistrats wurde mit den Kap. III (Städtische Verfassung und Verwaltung) und IV (Bürgerrecht) fortgesetzt. Durch Praktikantinnen wurde eine Reihe Kleinstnachlässe erschlossen, so der Schriftstellerin Edith Bergner, des Archivars Richard Bräutigam, des Weinhändlers Max Grün, des Bürgermeisters Wilhelm von Holly, des Bildhauers Paul Horn, des Architekten Wilhelm Ulrich und des Leiters der Singakademie Felix Voretzsch. Die Erschließung des Fotonachlasses Walter Danz durch eine Honorarkraft wurde fortgeführt.

Die Verfilmung von Archivgut wurde 2015 fortgesetzt mit den historischen Akten zum Versicherungswesen (insbesondere Innungs- und Betriebskrankenkassen der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts) sowie einer Anzahl häufig benutzter Personalakten von Oberbürgermeistern sowie Lehrern an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein. Fortgeführt und abgeschlossen wurde die Digitalisierung der Plakatsammlung des Stadtarchivs in Zusammenarbeit mit dem Stadtplanungsamt sowie die Digitalisierung der Sammlung Häuserarchiv (Zeitungsartikel mit baugeschichtlichem Hintergrund). Im Rahmen eines Modellprojekts *Die Stadt und ihre Straßen . historischer Kontext im Geoinformationssystem* konnten mit Fördermitteln der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts an der Staatsbibliothek zu Berlin (KEK) 63 stark beschädigte Karten und Pläne von der Mitte des 18. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts restauriert werden.

Im Mittelpunkt historischer Aufarbeitung und öffentlichen Interesses stand im abgelaufenen Jahr der 100. Jahrestag des Ausbruchs des Ersten Weltkriegs in Europa. Unter dem Motto *„Papierkrieg . Der Erste Weltkrieg und das Stadtleben in Zeugnissen der Zeit“* widmete sich das Stadtarchiv der lokalen Dimension dieses Ereignisses und der Darstellung der Wirkung des Kriegsgeschehens auf das Alltagsleben der Menschen in unserer Stadt. Schwerpunkte bildeten dabei die Bewältigung der angespannten Versorgungslage insbesondere durch das Wirken des Stadternährungsamtes, die Betreuung von Kriegsgefangenen durch die ehrenamtliche Tätigkeit des hallischen Juweliers Franz Tittel oder die topografische Verortung des Kriegsgeschehens im Stadtgebiet durch Lokalisierung von Lazaretten, militärischen Standorten oder Einsatzorten von Kriegsgefangenen. Das Stadtarchiv konnte hier auf reichhaltige eigene Sammlungen zurückgreifen, welche weitsichtig schon ab Beginn des Krieges angelegt wurden. Leihgaben des Stadtmuseums rundeten diese Dokumente anschaulich in dreidimensionaler Form ab. Insgesamt 494 Besucher informierten sich über diesen ernsten Abschnitt hallischer Stadtgeschichte. Zum Feld der Aufarbeitung des Kriegsgeschehens vor einem Jahrhundert zählte auch ein von Berufsschülern der BbS IV *„Friedrich List“* durchgeführtes Forschungsprojekt zum Thema *„Lagergeld für das Offiziersgefangenenlager Halle“*.

Die in den letzten Jahren gewachsene enge Zusammenarbeit mit dem Halleschen Kunstverein wurde auch 2014 fortgeführt. Am 21. Januar konnte unter dem Titel *„Kapriolen“* eine Ausstellung mit Bronzeguss-Arbeiten (Medaillen und Kleinplastiken) des Burg-

Ein Dienst von www.halle.de

Absolventen Carsten Theumer eröffnet werden, der u.a. durch die Schöpfung des Bürgerpreises *„Der Esel, der auf Rosen geht“* hervorgetreten ist. Die Schau wurde bis zum 20. Februar von 126 Gästen besucht.

Seit dem 9. April wurden im Stadtarchiv Porzellanplastiken der Künstlerinnen Ina Jänicke, Almuth Lohmann-Zell und Judith Runge ausgestellt, welche gleichfalls ihren kreativen Weg an der Hochschule Burg Giebichenstein begonnen hatten. Motivisch standen im Mittelpunkt der präsentierten Objekte die menschliche Gestalt und Geschöpfe in Anlehnung an Flora und Fauna.

Zum 30. Todestag des Malers und Grafikers Kurt Marholz (1905. 1984) am 15. April präsentierte das Stadtarchiv bis zum 1. August im Treppenhaus eine Auswahl seiner im Hause verwahrten Arbeiten, wobei bedingt durch das gleichzeitige 50. Jubiläum der Grundsteinlegung von Halle-Neustadt Motive aus der Aufbauphase dieses Stadtteils gezeigt wurden.

Am 13. Mai wurde die Ausstellung *„Papierkunst“* mit Werken des in Dobitz bei Wettin ansässigen Künstlers Andreas Richter der Öffentlichkeit vorgestellt. Kern seines Schaffens ist der Umgang mit Papier und Karton, z.B. die Schaffung fantasievoller bunter Behältnisse für Medaillen oder die Gestaltung von Büchern und Katalogen. Bis zum 26. Juni sahen 350 Besucher die Ausstellung. Insgesamt konnten im Jahresverlauf 1009 Besucher in den Ausstellungen im Stadtarchiv begrüßt werden.

Eine Reihe von Tagesveranstaltungen bildete den zweiten Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit des Stadtarchivs. Am 8. März präsentierten die in Halle ansässigen archivischen Institutionen ihre Bestände und ihre Arbeit zum Tag der Archive gemeinsam in der Rathausstraße unter dem Motto *„Männer . Frauen . Macht“* 370 interessierte Besucher konnten begrüßt werden. Der Hallesche Immobilien-Frühling war am 5. April zum wiederholten Male im Stadtarchiv zu Gast. Am 19. Juni konnte in der Reihe der Edition Zeit-Geschichte(n) der Band *„Verhängnisvoll verstrickt“* der Autoren Uta Franke, Heidi Bohley und Falco Werkentin präsentiert werden, worin das Schicksal des jüdischen hallischen Rechtsanwalts Richard Hesse in der Zeit der beiden deutschen Diktaturen dargestellt wird, entstanden u.a. in Auswertung des im Stadtarchiv verwahrten Nachlasses Gudrun Goeseke. An das 200. Jubiläum der Robert-Franz-Singakademie wurde am 27. Juni mit einer Veranstaltung erinnert.

Wie schon in den vergangenen Jahren war auch 2014 das Stadtarchiv am 15. November Gastgeber des inzwischen 15. Tages der hallischen Stadtgeschichte. Vorträge zum Thema *„Archäologie findet Stadt“* sowie Buchpräsentationen führten zu angeregtem Austausch unter den Besuchern. Wenige Tage später war es möglich, in einer Lesung mit 98 Gästen die Neuauflage des 1925 erstmals veröffentlichten Romans *„Ruhe und Ordnung“* von Ernst Ottwalt (1901-1943) dem Publikum vorzustellen, worin der Autor auf der Grundlage eigenen Erlebens ein plastisches Bild der Unruhen und Kämpfe in Halle in den Jahren nach Ende des Ersten Weltkrieges entwarf. Der schon traditionelle Antiquariatstag am 22. November mit 192 Besuchern beschloss die Reihe der öffentlichen Veranstaltungen des Stadtarchivs 2014. Neben Angebot und Verkauf von Büchern und Hallensia sowie finnischen und skandinavischen Produkten fand die Präsentation des neuen Bandes des Büschdorfer Heimathistorikers Norbert Richter *„Fr. David Söhne und die Mignon-Schokolade“* statt. Das Stadtarchiv unterstützte mit Leihgaben weitere Projekte kultureller Einrichtungen. Zu nennen sind hier: die Stiftung Moritzburg Kunstmuseum des Landes Sachsen-Anhalt mit ihrer Ausstellung *„Im Land der Palme. August von Sachsen (1614-1680), Erzbischof von Magdeburg und Fürst in Halle“* zu dessen 400. Geburtstag, die Zentrale Kustodie und das

Ein Dienst von www.halle.de

Universitätsmuseum der Martin-Luther-Universität für ihre beiden Ausstellungen »Aus Anlass dieser Jubelfeier [ö] . Gratulationskultur im 19. und 20. Jahrhundert« und »Trotz des Krieges! Die Universität Halle und der Erste Weltkrieg« sowie das Stadtmuseum Halle für die Ausstellung »Wo die Stadt Zuhause ist . 125 Jahre Steintor Varieté«.

Im Jahre 2014 führte das Stadtarchiv ab 3. Februar bis 31. Juli zum dritten Mal eine Benutzerumfrage als Baustein des Qualitätsmanagements durch, um aus dem Kreis der Archivbenutzer Anregungen für Verbesserungen des Service zu gewinnen bzw. den Stand der Zufriedenheit mit den Angeboten des Archivs zu ermitteln. 114 Personen beteiligten sich durch Beantwortung eines aus 15 Fragen bestehenden Kataloges und äußerten eine wachsende Zufriedenheit mit den Angeboten und Arbeitsbedingungen im Archiv.

Ralf Jacob
Stadtarchivar